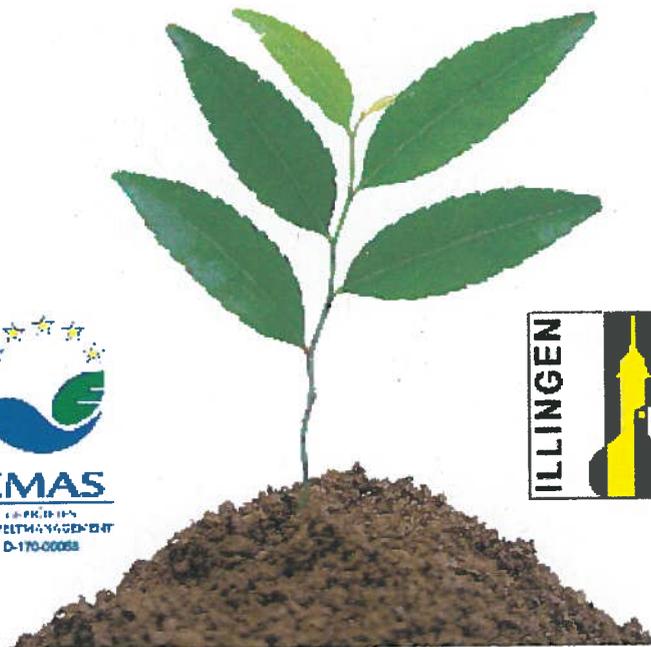


Nach der EG VO Nr. 1221/2009

Umwelterklärung 2013

Gemeindeverwaltung Illingen

Rathaus | Haus Ritter | Bauhof





	Vorwort des Bürgermeisters	3
1.	EMAS in Illingen	4
1.1	Die Standorte	4
1.2	Unsere Umweltleitlinien	5
1.3	Unser Umweltmanagementsystem	5
2.	Umweltauswirkungen, Kennzahlen und Kernindikatoren	6
3.	Direkte Umweltauswirkungen Rathaus/Haus Ritter Input/Output, Kernindikatoren, Erläuterungen	6
4.	Indirekte Umweltauswirkungen Rathaus/Haus Ritter	9
5.	Direkte Umweltauswirkungen Baubetriebshof Input/Output, Kernindikatoren, Erläuterungen	10
6.	Unser Umweltprogramm	14
6.1	Was wurde von 2011 bis 2013 umgesetzt?	14
6.2	Was wollen wir im nächsten Validierungszyklus 2014 bis 2016 umsetzen?	17
7.	Kontakte und Ansprechpartner	18
8.	Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten	18

Bildrechte für Fotos und Grafiken: Gemeinde Illingen
Bearbeitung: Doris Mittermüller, Umweltamt der Gemeinde Illingen

Impressum

Gemeinde Illingen
Der Bürgermeister
Hauptstraße 86
66557 Illingen

Telefon: 06825/ 409-0
Fax: 06825/ 409-109
Email: gemeinde@illingen.de
Internet: www.illingen.de

Vorwort des Bürgermeisters

Zum zehnten Mal EMAS – lohnt das denn noch? Kann man das bisher Erreichte noch verbessern? Ist EMAS, im Langzeitvergleich betrachtet, überhaupt sinnvoll?

Wer als Führungsperson das Ganze im Blick hat, muss solche Fragen stellen.

Die Antworten sind eindeutig: EMAS ist nicht nur ein lohnenswertes Umwelt-Management-System, sondern auch auf lange Sicht ein wichtiges Controlling-Instrument, das strategische Entscheidungen erleichtert oder erst ermöglicht, das immer wieder Schwachpunkte in der Verwaltungen offenlegt, die bei Nichterkennung erhebliche Folgen haben könnten.

EMAS ist aber kein Instrument, das per se Umwelterfolge garantiert. Die müssen durch klare politische Entscheidungen, eindeutige Verantwortlichkeiten und langfristig nutzbare Ressourcen gesichert werden. Wir tun dies seit mehr als zehn Jahren, und es lohnt sich. Illingen profitiert erheblich von EMAS.

Deshalb sind die Mühen, die jeweiligen Daten zu ermitteln, notwendig und sinnvoll. Über viele Ressourcenschonende Maßnahmen muss gar nicht mehr diskutiert werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch die Hallennutzer, sind sensibilisiert.

Wir mussten diesmal auch Rückschläge hinnehmen. Dies betrifft insbesondere die großen Rahmenbedingungen des Klimaschutzes. Die Nutzung von Biomasse lässt sich nicht realisieren, die Windkraft wurde durch behördliche Landesvorgaben ausgebremst.

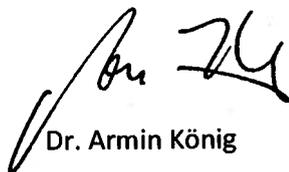
Deshalb müssen wir kleine Brötchen backen. Aber jeder Schritt im Hinblick auf Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit ist wichtig.

Mein Dank gilt deshalb Doris Mittermüller für die umfassenden Vorbereitungen, dem ganzen Team für die organisatorischen Vorbereitungen und Dr. Hirsch und Herrn Jungblut für die seit Jahren exzellente kritische Begleitung.

Auf ein Neues! Wir stehen für die Verbindung von Ökonomie, Ökologie, Public Value und Nachhaltigkeit. Was kompliziert klingt, ist eigentlich einfach: Es muss nur jeder die Augen aufmachen und mitdenken. Dann ist kommunaler Umweltschutz gar nicht schwer.

Uns macht er sogar Freude. Weil wir Erfolg damit haben.

Illingen, den 05. März 2014



Dr. Armin König



1. EMAS in Illingen

Mit der konsolidierten Umwelterklärung 2013 möchten wir kontinuierlich über den Umweltschutz in unserer Gemeinde informieren und für Vertrauen in unsere Tätigkeiten werben. Neben stetigen Verbesserungen für die bereits zertifizierten Standorte haben wir weitere Organisationseinheiten in EMAS einbezogen:

- 2003 Einführung eines Umweltmanagementsystems nach der EG-Ökoaudit-Verordnung EMAS für das Rathaus, das Nachbargebäude „Haus Ritter“ und den Baubetriebshof.
- 2009 Aussetzen der Validierung aus personellen und organisatorischen Gründen.
- 2010 Wiedereinstieg mit der konsolidierten Umwelterklärung 2010 für die o.g. Standorte.
Der Abwasserzweckverband Illtal AVI durchläuft erstmalig die Zertifizierung nach EMAS mit eigener Umwelterklärung.
Der Freizeit-, Hallen- und Bäderbetrieb *FHB* beginnt mit den Vorarbeiten zur EMAS-Zertifizierung
- 2011 Verschiebung der Validierung für die zertifizierten Bereiche aufgrund der Bürgermeisterwahlen von Ende 2011 auf Anfang 2012.
- 2012 Validierung Rathaus/Haus Ritter und Baubetriebshof (aktualisierte Umwelterklärung 2011)
Validierung des AVI (aktualisierte Umwelterklärung 2011)
Erstmalige Zertifizierung des *FHB*
- seit 2013 Jährliche Validierung aller Standorte mit separaten Umwelterklärungen

1.1 Die Standorte

Die Verwaltung der Gemeinde Illingen beschäftigt zusammen mit dem Baubetriebshof und ihren Eigenbetrieben derzeit 161 feste Mitarbeiter/-innen, die sich auf mehrere Gebäudekomplexe und Außenstellen verteilen. Der Baubetriebshof umfasst die Arbeitsbereiche *Bauen und Instandsetzen, Friedhöfe, Grünanlagen und Werkstatt*.



Historisches Rathaus.

Erbaut 1876, denkmalgeschützt.

Grundsanierung und Umgestaltung im Inneren von 1999 bis 2003.



Haus Ritter

Ehemaliges Bauernhaus und späteres Café der Illinger Familie Ritter.

Grundsanierung, seit 2006 Bürogebäude der Verwaltung.



Baubetriebshof

Ehemaliges Wasserwerk aus der Zeit zwischen 19. und 20. Jahrhundert.

Seither viele Umbauten, zuletzt Neugestaltung Fassade und Vorplatz 2005, energetische Teilsanierung 2007

1.2 Unsere Umweltleitlinien

Der Gemeinderat von Illingen hat am 16. Juni 2003 unsere Umweltleitlinien beschlossen, die seither in unveränderter Form Gültigkeit haben:

Umweltschutz rangiert bei uns nicht unter „ferner liefern“, sondern ist ein **kommunales Leitmotiv**.

Wir halten die **Umweltgesetze** verpflichtend ein und bemühen uns um **Effizienzkontrolle und einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess** im inner- und außerbetrieblichen Umweltschutz.

Der **schonende Umgang mit Ressourcen** ist uns wichtig. Energie, Wasser, Treibstoffe und Verbrauchsmaterialien sollen möglichst sparsam und gezielt eingesetzt werden, um Emissionen und Abfälle zu beschränken. Umweltfreundliche Produkte haben bei uns Vorrang.

Der **Schutz von Landschaft und Naturhaushalt** ist für uns kein Lippenbekenntnis, sondern ein Aushängeschild unserer Gemeinde. Hier ist es grün! Wir wirken im öffentlichen wie privaten Bereich auf eine möglichst geringe Flächenversiegelung und Durchgrünung der Ortslagen hin. Schutzgebiete, Biotopverbundsysteme und die Förderung naturverträglicher Land- und Forstwirtschaft sind fester Bestandteil unserer Umweltaarbeit.

Wir binden unsere Mitarbeiter/-innen in den EMAS-Prozess ein und fördern ihr Verantwortungsbewusstsein für unsere Umwelt.

Wir führen einen **offenen Dialog** mit unseren Mitarbeitern/-innen, unseren Mitbürgern/-innen und unseren Partnern. Konsequente Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über umweltrelevante Themen und Aktionen sind neben der Umwelterklärung die Grundlage des Dialoges.

1.3 Unser Umweltmanagementsystem

Damit ein Umweltmanagementsystem richtig funktioniert, müssen die Verantwortlichkeiten und Aufgabenbereiche klar geregelt sein. Bei uns sieht das so aus:

Umweltorganigramm der Gemeinde Illingen		
Personalrat Amt des Bürgermeisters Chefassistenz, Kulturamt Gleichstellungsbeauftragte	HAUPTAMTLICHER BÜRGERMEISTER Steuerungsgruppe	GREMIEN Gemeinderat (33 Mitglieder) Ausschüsse (Umwelt, Planen, Bauen UPB) 6 Ortsräte 6 Ortsvorsteher
Stabsstelle eGovernment, IT und Internet		
Fachbereich 1 Verwaltungsdienste Allgemeine Verwaltung, Personalservice, Ordnungs- und Standesamt, Bürgerbüro <i>Funktionen: Sicherheitsbeauftragter Rathaus, /Fachkraft für Arbeitssicherheit, Brandschutzbeauftragter</i>		
Fachbereich 2 Finanzen Rechnungswesen, Gemeindkasse, Haushalt und Steuern		
Fachbereich 3 Bauen und Wohnen Bauverwaltung, technisches Bauamt, <i>Service Einheit Technik</i> mit Bauhof <i>Funktionen: Umweltbeauftragter Bauhof, Sicherheitsbeauftragte Bauhof, Energiebeauftragter, Abfall- und Wertstoffberater</i>		
Fachbereich 4 Bürgergemeinde und Demografie Bildung, Generationen und Inklusion, Bürger und Demografie, Soziales		
Fachbereich 5 Wirtschaft, Umwelt und Entwicklung Projektsteuerung, Gemeindeentwicklung, Wirtschaft und Marketing, Tourismus und Umwelt <i>Funktionen: Umweltmanagementvertreter, Umweltbeauftragte Rathaus</i>		
Eigenbetriebe Freizeit-, Hallen- und Bäderbetrieb FHB Dienstleistungsservice Illingen DSI Abwasserzweckverband Illtal AVI		

2. Umweltauswirkungen, Kennzahlen und Kernindikatoren

Zur Darstellung und Bewertung direkter Umweltauswirkungen ermitteln wir den In- und Output von Stoffen und weisen für die *wesentlichen* Umweltaspekte mitarbeiterbezogene *Kernindikatoren* aus (EMAS III Verordnung vom 25.11.2009). *Kennzahlen* setzen die übrigen Angaben in Relation zur Bezugsgröße.

Input	Energieeffizienz <i>Strom, Gas, Kraftstoffe</i> <i>Anteil erneuerbarer Energien</i>	Wesentlich: Kernindikator Wesentlich: Kernindikator	Umweltrelevanz
	Materialeffizienz <i>Papierverbrauch</i> <i>Reinigungsmittel</i>	Wesentlich: Kernindikator, Kennzahl Nicht wesentlich, da kein Einsatz von Gefahrstoffen	
	Trinkwasser	Nicht wesentlich, da nur sanitäre Anlagen,	
	Biodiversität	Nicht wesentlich, bebauter Innenbereich, keine Erweiterung	
Output	Abwasser	Nicht wesentlich, da nur sanitäre Anlagen	
	Abfall <i>Papier, Glas, Wertstoffe, Restmüll</i> <i>gefährliche Abfälle (Öle, Schlämme)</i>	Nicht wesentlich, nur rd. 1,5 t/a, gleich bleibende Anteilen Nicht wesentlich, wegen geringer Menge nur Listung	
	Emissionen <i>Gesamtemissionen</i> <i>Treibhausgase</i>	Wesentlich: Kernindikator Wesentlich: Kernindikator	

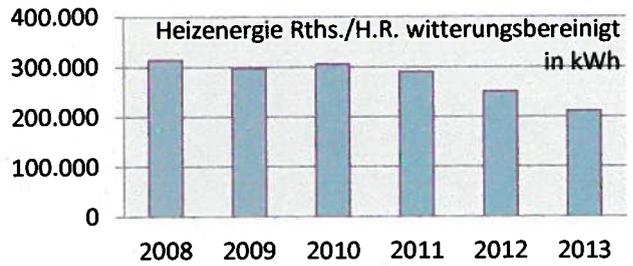
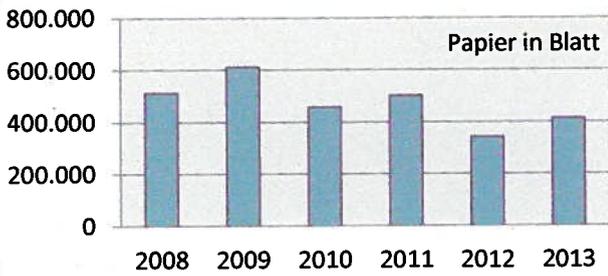
3. Direkte Umweltauswirkungen Rathaus/Haus Ritter

Rathaus / Haus Ritter		Input – Output 2008 – 2013					
Betriebsdaten	Einheit	2008	2009	2010	2011	2012	2013
MA Rths./H.R.	[Anzahl]	87	87	90	81	84	83
MA inkl. Außenstellen*	[Anzahl]	151	154	158	148	159	161
Nutzfläche Rths./H.R.	[qm]	1.865	1.865	1.865	1.865	1.865	1.865
Materialien							
Papier	[Blatt]	513.882	612.876	458.025	501.017	341.422	412.712
	<i>*Kennzahl</i> [Blatt/MA]	3.403	3.980	2.899	3.385	2.147	2.563
Wasser/Abwasser							
Wasser	[cbm]	380	387	292	335	308	291
	<i>Kennzahl</i> [cbm/MA]	4,4	4,4	3,2	4,1	3,7	3,5
Energie							
Strom, davon	[kWh]	83.295	78.225	83.376	85.341	75.673	70.380
Anteil erneuerbare E.	[%]	19,6	21,8	21,1	23,1	100,0	100,0
	<i>Kennzahl</i> [kWh/qm]	44,7	41,9	44,7	45,8	40,6	37,7
Erdgas**	[kWh]	313.556	296.375	305.426	290.162	250.769	211.804
	<i>Kennzahl</i> [kWh/qm]	168,1	158,9	163,8	155,6	134,5	113,6
Erdgas KFZ	[kWh]	3.518	5.662	7.454	4.104	4.866	5.762
Benzin	[kWh]	336	420	839	524	744	9
Gesamtenergie	[kWh]	400.704	380.683	397.094	380.131	332.052	287.956
Emissionen							
CO ₂ gesamt	[t]	122,07	115,46	132,31	115,11	53,74	48,98
	<i>Kennzahl</i> [t/MA]	1,4	1,3	1,5	1,4	0,6	0,6
Kernindikatoren							
Papier	[kg/MA]	17,27	20,18	14,80	17,13	11,16	13,04
Gesamtenergie	[kWh/MA]	4.606	4.376	4.412	4.693	3.953	2.621
Anteil erneuerbare E.	[%]	4,1	4,5	4,4	5,2	22,8	24,4
Gesamtemissionen*** (SO ₂ , NO _x , Staub ges.)	[kg/MA]	0,34	0,32	0,38	0,32	0,30	0,26
Treibhausgase*** (CO ₂ , CH ₄ , N ₂ O ges.)	[t CO ₂ eq/MA]	0,81	0,77	0,89	0,75	0,70	0,63

*MA inkl. Außenstellen nur für Papierverbrauch
 **witterungsbereinigt nach IWU (Institut für Wohnen und Umwelt, Grundlage Daten Deutscher Wetterdienst)
 ***Datenbank Gemis 4.6/4.8 des Umweltbundesamtes

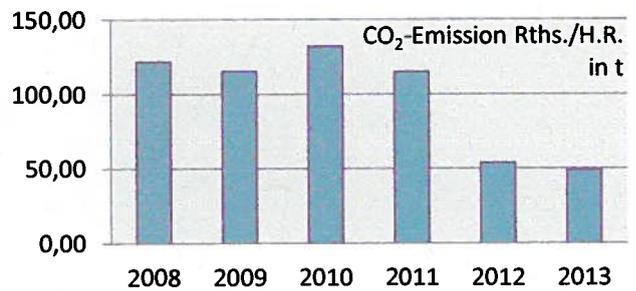
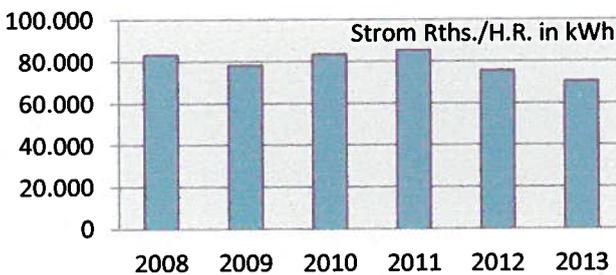
J

Erläuterungen zum Input – Output Rathaus/Haus Ritter



Verbrauch 2008 bis 2011 im Durchschnitt 521.450 Blatt
 Verbrauch 2012 bis 2013 im Durchschnitt 377.067 Blatt
 Einsparung knapp 30% (digitaler Sitzungsdienst)

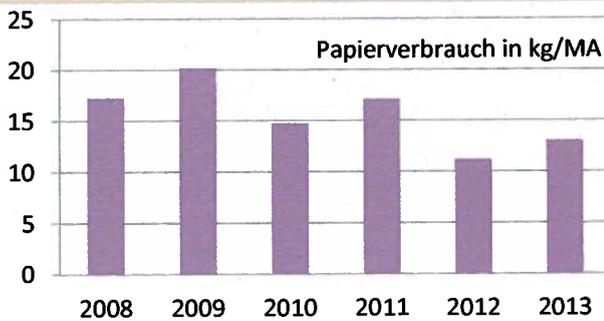
Verbrauch 2008 bis 2011 im Durchschnitt 301.379 kWh
 Verbrauch 2012 bis 2013 im Durchschnitt 231.287 kWh
 Einsparung 23% (energiebewusster neuer Hausmeister)



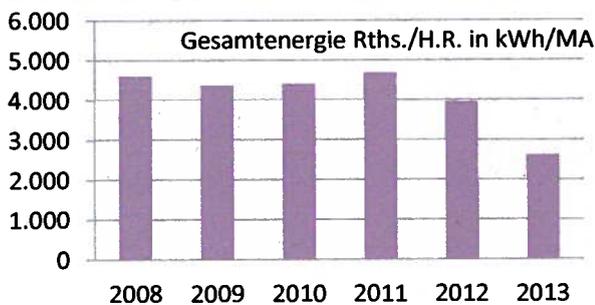
Verbrauch 2008 bis 2011 im Durchschnitt 82.559 kWh
 Verbrauch 2012 bis 2013 im Durchschnitt 73.026 kWh
 Einsparung 12% (stromsparende Server, Drucker, PCs)

Emission 2008 bis 2011 im Durchschnitt 121 t
 Emission 2012 bis 2013 im Durchschnitt 79 t
 Einsparung 35% (klimaneutraler Ökostrom seit 2012)

Erläuterungen zu den Mitarbeiter-bezogenen Kernindikatoren Rathaus/Haus Ritter

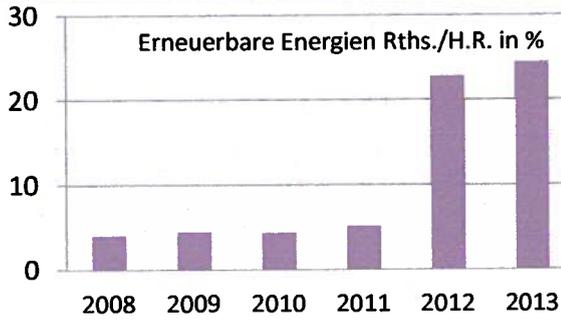


KI im Mittel von 2012 bis 2013 (12 kg/MA) vergleichend zum Mittel der Vorjahre (17 kg/MA) um 30% gesunken. Digitaler Datenaustausch wird immer mehr zum Standard. Routinemäßige Umsetzung des digitalen Sitzungsdienstes und der Gremienarbeit weitgehend abgeschlossen. Wenige zentral ansteuerbare Netzwerkdruker (man muss laufen!) Anstieg 2013 basiert auf Mehrausdruck (umfangreicher Haushaltsplan). Transparenz durch fachbereichsbezogene Verbrauchs-abrechnungen. 2012 Umstieg von weißem Recyclingpapier auf graues mit Blauem Engel.

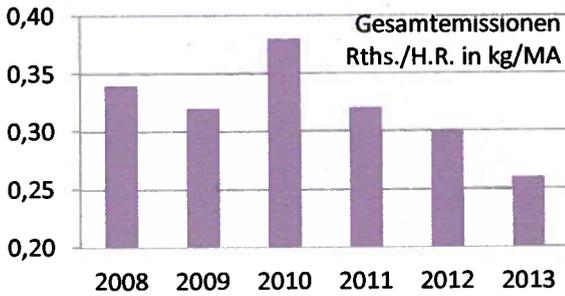


KI im Wesentlichen gesteuert über Heizenergie (witterungsbereinigt) und Stromverbrauch. Der Kraftstoffverbrauch des Dienstfahrzeugs ist von untergeordneter Bedeutung. Verbrauch 2008 bis 2011 im Durchschnitt 4.521 kWh/MA. Verbrauch 2012 bis 2013 im Durchschnitt 3.287 kWh/MA. Einsparung 27% (trotz sinkender MA-Zahlen durch deutlich weniger Heizenergie aufgrund reduzierter Raumtemperaturen und Stromeinsparung im IT-Bereich).

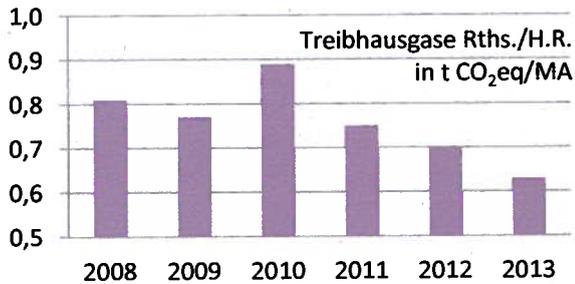
Erläuterungen zu den Mitarbeiter-bezogenen Kernindikatoren Rathaus/Haus Ritter



Erneuerbare Energien nur beim Stromverbrauch, Heizung und PKW nutzen fossile Brennstoffe.
 Von 2008 bis 2011 im Durchschnitt 5% erneuerbare an Gesamtenergie (Strommix für Gebäude der Gemeinde und Straßenbeleuchtung von regionalem Anbieter *energis*).
 Seit 2012 Umstellung auf Ökostrom (*energis*), TÜV Zertifikat EE01, ausschließlich aus erneuerbaren Energien.
 Erhöhung des Anteiles im Durchschnitt auf 24%.
 Jährlich Erzeugung von rd. 68.400 kWh Solarstrom in acht gemeindeeigenen PV-Anlagen. Eine weitere ist in Planung.



Erfasst sind Schwefeldioxid, Stickoxide und Stäube.
 Standortbezogene Emissionsermittlung, d.h. Emissionen aus Strom werden aufgrund der externen Erzeugung nicht berücksichtigt (Ökostrom schlägt nicht zu Buche!)
 Gesamtemission am Standort wird bestimmt durch Erdgasverbrauch (Rohdaten ohne Witterungsbereinigung).
 Durchschnittswert für 2012 und 2013 liegt mit 0,28 kg/MA 18% unter dem Mittel der Vorjahre.
 Deutliche Einsparung durch restriktivere Handhabung von Raumtemperaturen in Kellern, Fluren und im Sitzungssaal.



Erfasst sind Kohlendioxid, Methan und Distickstoffmonoxid (Lachgas), angegeben als CO₂-Äquivalente.
 Standortbezogene Emissionsermittlung, d.h. Emissionen aus Strom werden aufgrund der externen Erzeugung nicht berücksichtigt (Ökostrom wirkt sich nicht aus!).
 Emission der Treibhausgase am Standort wird bestimmt durch Erdgasverbrauch (Rohdaten).
 Verlauf des KI folgt dem der Gesamtemission.

4. Indirekte Umweltauswirkungen Rathaus/Haus Ritter

Das Engagement der Gemeinde dokumentiert sich auch außerhalb der zertifizierten Standorte. Verbot von Einweggeschirr bei Veranstaltungen, Verzicht auf Pestizide im öffentlichen Grünbereich, Forcierung der innerörtlichen Entwicklung durch Zuschussprogramme, Leerstandsmanagement, interkommunale Zusammenarbeit, Gemeindeentwicklungskonzept Illingen²⁰³⁰ – Projekt Zukunft, Naturschutzgroßvorhaben mit gesamtstaatlicher Bedeutung, familienfreundliche Gestaltung des Freizeit- und Informationsangebotes (Kinderferienprogramm, Jugendtreffs, Familienkarte, Inforeihen zur Alltagsbewältigung für Senioren/innen und Menschen mit Handicap, zu gesunder Ernährung und regionalen Lebensmitteln), TAFEL-Dependence, dies alles wurde bereits in unseren Umwelterklärungen beschrieben.

Energiemanagement und Klimaschutz bleiben die zentralen Themen für die gesamte Gemeinde Illingen:

Kommunales Energiemanagement KEM für alle kommunalen Gebäude als Schwerpunktprojekt

Die Projektleitung liegt beim kommunalen Gaswerk Illingen als Dienstleister mit zentraler Anlauf- und Koordinationsstelle in der Gemeindeverwaltung.

- Grundlagenermittlung mit Berichtswesen, Schwachstellenanalyse, Maßnahmenkatalog mit wirtschaftlicher Effizienzbewertung (gering/hoch investiv, strukturell, organisatorisch), verbrauchsorientierte Energieausweise.
- Monatliche Erfassung aller Verbräuche und Controlling (mittelfristig über softwaregestütztes Gebäudemanagement).
- Strukturabhängige Zieldatenermittlung für Energieeinsparung und CO₂-Ausstoß (mittelfristig)
- Die Grundlagenermittlung gestaltete sich zeitaufwendig und schwierig durch Optimierungserfordernisse für ungeeignete Strukturen/Verantwortlichkeiten, Verbesserungsbedarf im Berichtswesen etc.
- Die Erstbegehungen und Energieausweise für die öffentlichen Gebäude sind fertig gestellt, monatliche Wiederholungsbegehungen zur Umsetzungskontrolle laufen kontinuierlich weiter.
- Durch Umsetzung von Kleinmaßnahmen durch die Hausmeister (z. B. Zeitschaltuhren, Erneuerung von Heizkörperthermostaten, Wasserarmaturen, Fensterabdichtungen etc.) und deren Schulung und Sensibilisierung konnten 2012 in allen Gebäuden zusammen bereits deutliche Einsparungen erreicht werden (7% Heizenergie, 8% Strom und 20% Wasser, Gesamtkosten von rund 42.000 €)
- Investive Maßnahmen wie die dringende Sanierung von Heizungsanlagen in vielen öffentlichen Gebäuden können nur sukzessive im Rahmen der verfügbaren Finanzmittel umgesetzt werden. Die demographische Entwicklung wird dabei eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für effiziente und nachhaltige Investitionen darstellen.
- Für die Hallen der Gemeinde Illingen wird ein Beleuchtungskonzept unter energetischen Gesichtspunkten erstellt. Die Bestandserfassung läuft seit Herbst 2013 und wird voraussichtlich zum zweiten Quartal dieses Jahres vorliegen, Neukonzeption und Finanzierungspläne folgen zum Jahresende.

Integriertes Klimaschutzkonzept mit dem Ziel der Null-Emissionskommune 2020

- Umsetzung in interkommunaler Zusammenarbeit über das Gaswerk Illingen als Projektleiter mit den Nachbargemeinden Merchweiler und Quierschied.
- Gesamtkonzept mit Bündelung aller bereits laufenden Klimaaktivitäten in der Gemeinde, Potenzialanalyse und Handlungsempfehlungen.
- Grundlagenermittlung und Maßnahmenkonzept sind ausgearbeitet und wurden 2013 in den Gremien beschlossen. Die Ausschreibung eines/r Klimaschutzbeauftragten erfolgt nach Freigabe der Fördermittel durch den Projektträger Jülich GmbH, Berlin.
- Weitere Forcierung von PV-Anlagen im privaten und gewerblichen Bereich durch das Gaswerk Illingen. Bis Ende 2012 Installation von 485 PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von rd. 6.000 kWp und einer klimafreundlichen Stromerzeugung von 4.956 MWh. Die Zahlen für 2013 sind erst zur Jahresmitte verfügbar (*Quelle: energis-Netzgesellschaft mbH Saarbrücken 2014*)
- Auf dem Flachdach des Illinger Kulturforums *Illipse* soll eine PV-Anlage installiert werden. Die statischen Berechnungen zur Dachkonstruktion liegen beim Gaswerk Illingen zur Prüfung vor.

- Umsetzung der EU Ökodesign-Richtlinie von 2005 bei der Straßenbeleuchtung. Energieeffizienz, und Umweltverträglichkeit der Produktionsstoffe sind richtungsweisend. Der Gemeinderat hat im Herbst 2013 den Auftrag zur Umsetzung der Ökodesign-Richtlinie in einem ersten Bauabschnitt erteilt. Dabei werden bei 300 Lampen die veralteten Leuchtmittel gegen LED-Technik getauscht mit einer jährlichen Einsparung von rund 42.000 kWh und 29 t CO₂.

Windkraft im Gemeindegebiet Illingen

- Planung und Umsetzung der Windkraftanlagen soll durch den Zweckverband Gaswerk Illingen in enger Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen offener Beteiligungsverfahren erfolgen. Ziel ist die Schaffung eines Bürgerwindparks um die Wertschöpfung in der Region zu verankern.
- Die Änderung des Flächennutzungsplanes zur Etablierung von zwei Vorrangflächen Windkraft in den Ortsteilen Wustweiler und Hirzweiler/Welschbach des Gemeindegebiets befindet sich noch im Verfahren.
- Die Umsetzung der Vorrangfläche Wustweiler im Bereich des ehemaligen Segelfluggeländes wurde im Rahmen eines Bebauungsplanes parallel dazu vorbereitet. Geplant waren vier Anlagenstandorte zwischen zwei und drei MW Leistung bei einer Nabenhöhe von 120-150 m und einem Rotordurchmesser von 92-117 m. Die Feinabstimmungen mit dem Landesamt für Umweltschutz auf der Grundlage der faunistischen Fachgutachten ergaben für zwei Anlagen eine Standortverschiebung und für den gesamten Windpark ein zweijähriges Monitoring mit festgelegten Abschaltzeiten zum Schutz von Fledermäusen.
- Durch die zeitgleiche Änderung der Landschaftsschutzgebietsverordnung für das Saarland mit neu eingeführten Tabuzonen für Windkraft und einem neuen Brutnachweis des Rotmilans wurde die Flächenkulisse für Ausweisung und Umsetzung von Windparks im Gemeindegebiet stark eingeschränkt und die Wirtschaftlichkeit dadurch in Frage gestellt. Das weitere Vorgehen bzgl. der Steuerung von Windenergie auf Flächennutzungsplanebene wird derzeit erörtert.

5. Direkte Umweltauswirkungen Baubetriebshof

Ein wichtiger Aspekt für den Baubetriebshof ist der restriktive Einsatz von Gefahrstoffen unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben der Gefahrstoffverordnung. Wenn umweltfreundliche Alternativen möglich sind, kommen sie auch zum Einsatz, wie z. B. benzolfreier Sonderkraftstoff für die Kleingeräte, biologisch abbaubare Getriebe- und Hydrauliköle oder lösungsmittelfreie Holzfarben auf Wasserbasis. Auf den Einsatz von Pestiziden in öffentlichen Grünanlagen und auf Friedhöfen wird schon seit 1985 verzichtet.

Zu den gefährlichen Abfällen gehören ölhaltige Aufsaug- und Filtermaterialien aus der Werkstatt, Altöle bekannter und unbekannter Herkunft, die in speziellen Sammel tanks bis zur Entsorgung gelagert werden, und die Inhalte des Ölabscheiders am Fahrzeugwaschplatz. Die ordnungsgemäße Entsorgung erfolgt aufgrund der geringen Mengen nur sporadisch nach Bedarf. Das erklärt die Lücken in der *Input-Output-Tabelle*.

Der größte Energiefaktor beim Bauhof sind die Kraftstoffe für den Fuhr- und Gerätepark. Der überalterte Fuhrpark wurde seit 2007 sukzessive modernisiert. In den letzten drei Jahren wurden acht Fahrzeuge abgestoßen, dafür gab es vier Neuanschaffungen (Traktor und Transporter). Derzeit sind fünfzehn Dieselfahrzeuge im Einsatz, z.T. mit moderner BlueTec Technologie, zwei Benziner (PKW, Kleinbus), ein bivalentes (PKW) und drei monovalente Erdgasfahrzeuge (LKW).

Die Gefährdungsbeurteilung der Erdgas-LKW ergab ein erhöhtes Risiko für die Tanks, Leitungen und Ventile durch sehr tief angebrachte Teile der Druckgasleitung und die geringe Bodenfreiheit. Die Schutzbleche der Gastanks waren durch den Einsatz der Fahrzeuge auf stark ausgefahrenen Feldwirtschaftswegen bereits verbogen bzw. aufgerissen und mussten erneuert werden. Aufgrund des hohen Eigengewichtes ist die Zuladung trotz (verführerisch) großer Ladeflächen stark eingeschränkt. Voll beladen zeigen sie in der Topographie von Illingen an Steilstücken einen starken Leistungsabfall. Arbeiten an der Gasanlage inklusive Druckprüfung oder Schweißarbeiten dürfen nur in einer externen Fachwerkstatt erfolgen, d.h. die Fahrzeuge sind bei Defekten längere Zeit nicht einsatzfähig. Hinzu kommen höhere Anschaffungskosten für die Umrüstung auf Gasbetrieb und der Austausch der Gastanks voraussichtlich alle zehn Jahre. Für den

Einsatz beim Bauhof sind neue Erdgasfahrzeuge aufgrund ihrer leistungs- und sicherheitstechnischen Einschränkungen daher keine Option mehr.

Kleingeräte (Rasenmäher, Freischneider, Kettensägen usw.) sind alle auf einem neuen Stand.

Bei der Gestaltung und Pflege von Grünanlagen werden neue Wege ausprobiert. Spezielle Staudensortimente, so genannte „Präriemischungen“, mit Anpassungen an warme und trockene Standorte senken nach der Anwuchsphase den Pflege- und Bewässerungsaufwand um die Hälfte gegenüber traditionellen Staudenpflanzungen. Sie sind dabei nicht nur attraktiver Blickfang, sondern auch eine besonders gute Insektenweide und tragen so zur Verbesserung der Biodiversität in den Innerortslagen bei.

Zur Darstellung und Bewertung der direkten Umweltauswirkungen beim Baubetriebshof wurden folgende Daten ermittelt (vgl. Pkt. 2):

Baubetriebshof		Input – Output 2008 - 2013					
Betriebsdaten	Einheit	2008	2009	2010	2011	2012	2013
MA	[Anzahl]	27	26	32	31	31	34
Nutzfläche	[qm]	1.048	1.048	1.048	1.048	1.048	1.048
Wasser/Abwasser							
Wasser**	[cbm]	108	128	144	134	117	109
<i>Kennzahl</i>	[cbm/MA]	4,0	4,9	4,5	4,3	3,8	3,2
Energie							
Strom, davon	[kWh]	28.449	34.757	33.894	30.507	23.884	23.738
Anteil erneuerbare E.	[%]	19,6	21,8	21,1	23,1	100,0	100,0
<i>Kennzahl</i>	[kWh/qm]	27,1	33,2	32,3	29,1	22,8	22,7
Erdgas*	[kWh]	239.342	210.787	243.702	250.884	249.718	210.422
<i>Kennzahl</i>	[kWh/qm]	228,4	201,1	232,5	239,4	238,3	200,8
Erdgas KFZ	[kWh]	29.224	37.735	78.150	73.647	81.614	86.671
Diesel	[kWh]	240.220	178.060	168.689	208.000	225.240	267.790
Benzin	[kWh]	68.615	58.906	45.268	28.049	34.038	38.111
Sonderkraftstoff	[kWh]	6.510	5.580	9.300	7.440	11.160	7.440
Gesamtenergie	[kWh]	612.360	525.825	579.003	598.527	625.654	634.173
Emissionen							
CO ₂ gesamt	[t]	159,04	139,69	157,62	149,41	141,91	149,50
<i>Kennzahl</i>	[t/MA]	5,9	5,4	4,9	4,8	4,6	4,4
Gefährliche Abfälle							
Ölabscheider Schlämme	[t]	0	0	6,7	0		
	[cbm] ab2012					5,0	5,0
Abfallgemisch Sandfang	[cbm]	0	6,0	6,0	6,0	0	0
Nichtchlorierte Altöle (bekannter Herkunft)	[t]	0	0	0,9	0	0	0,9
Nichtchlorierte Altöle (unbekannter Herkunft)	[t]	0	0	0	0	0	0
Ölhaltige Materialien (Filter, Wischtücher, Schutzkleidung)	[Liter]	0	960	720	720	1.680	1.920
Kernindikatoren							
	Einheit	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamtenergie	[kWh/MA]	22.680	20.224	18.094	19.307	20.182	18.652
Anteil erneuerbare E.	[%]	0,9	1,4	1,2	1,2	3,8	3,7
Gesamtemissionen*** (SO ₂ , NO _x , Staub ges.)	[kg/MA]	5,34	4,37	3,74	4,15	4,55	4,65
Treibhausgase*** (CO ₂ , CH ₄ , N ₂ O ges.)	[t CO ₂ eq/MA]	5,42	4,66	4,34	4,29	4,74	4,54

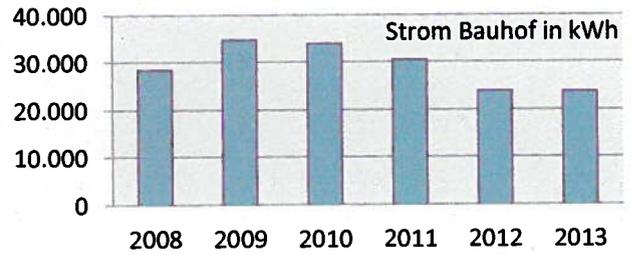
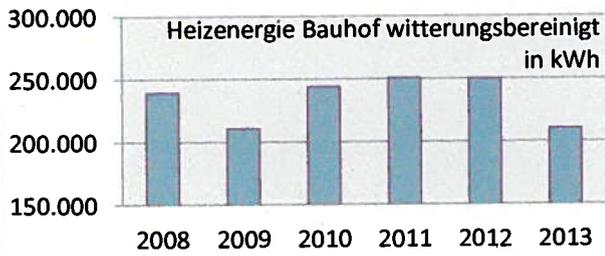
*witterungsbereinigt nach IWU (Institut für Wohnen und Umwelt, Grundlage Daten Deutscher Wetterdienst)

**seit 2008 provisorischer Anschluss des Wertstoffhofes an die Wasserversorgung Baubetriebshof,
Nutzung von Leitungswasser zur Bewässerung der Grünanlagen, da zu wenig Brunnenwasser

***Datenbank Gemis 4.6/4.8 des Umweltbundesamtes

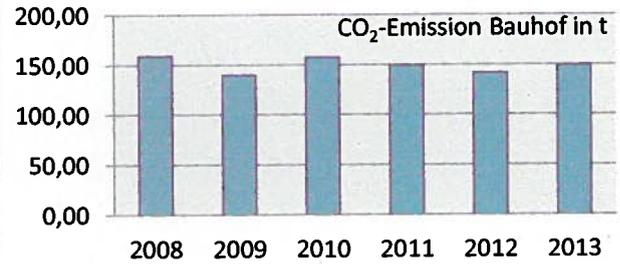
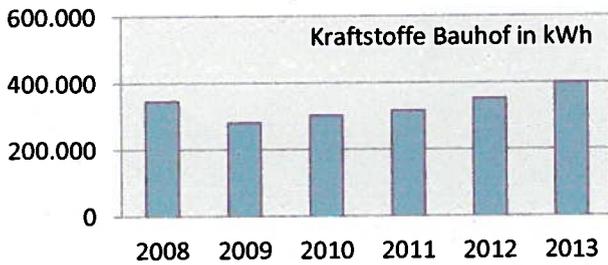
[Handwritten signature]

Erläuterungen zum Input – Output Baubetriebshof



Heizungsanlage defekt, keine Daten für Regelbetrieb.
In 2012 durchlaufender Betrieb, eingeschränkte Regelung.
In 2013 störungsbedingt Ausfälle trotz neuer Steuerung.

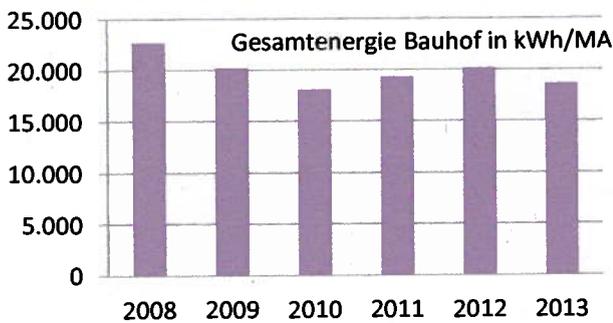
Verbrauch 2008 bis 2011 im Durchschnitt 31.902 kWh
Verbrauch 2012 bis 2013 im Durchschnitt 23.811 kWh
Einsparung 25%



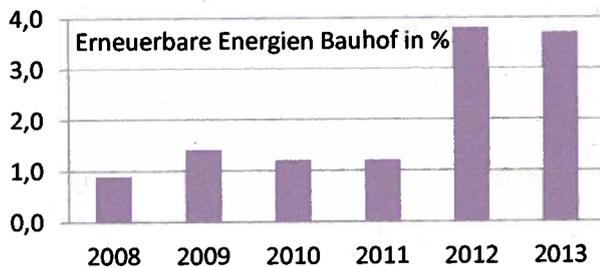
Verbrauch steigt stetig an. Fuhrpark leistet mehr Arbeit.
2012/2013 Erhöhung der Betriebsstunden um zwei Drittel gegenüber 2011.

Emission 2008 bis 2011 im Durchschnitt 151 t.
Emission 2012 bis 2013 im Durchschnitt 146 t.
Mehr CO₂ aus Kraftstoffen durch Ökostrom kompensiert.

Erläuterungen zu den Mitarbeiter-bezogenen Kernindikatoren Baubetriebshof

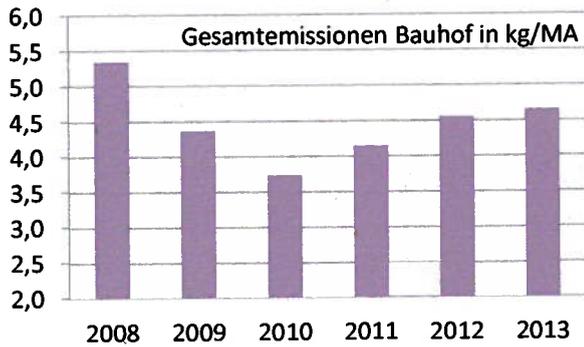


KI im Wesentlichen gesteuert über Heizenergie (witterungsbereinigt) und Kraftstoffe.
Der KI 2013 ist wegen der störanfälligen Heizung zu niedrig und lässt eine abschließende Bewertung nicht zu.

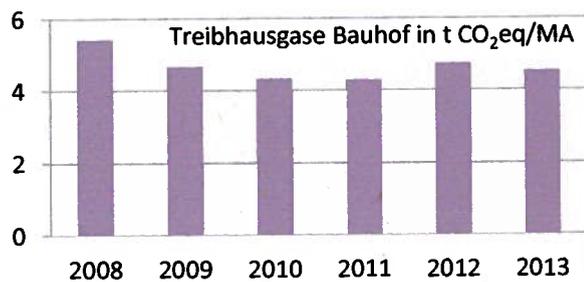


Erneuerbare Energien nur beim Stromverbrauch, Heizung, Fuhr- und Gerätepark nutzen fossile Brennstoffe.
Von 2008 bis 2011 im Durchschnitt 1,2% erneuerbare an Gesamtenergie.
Seit 2012 mit Umstellung auf Ökostrom Erhöhung des Anteiles um den Faktor drei.

Erläuterungen zu den Mitarbeiter-bezogenen Kernindikatoren Baubetriebshof



Erfasst sind Schwefeldioxid, Stickoxide und Stäube. Standortbezogene Emissionsermittlung, d.h. Emissionen aus Strom werden aufgrund der externen Erzeugung nicht berücksichtigt (Ökostrom wirkt sich nicht!). KI Gesamtemission am Standort wird bestimmt durch Kraftstoffe und Erdgasverbrauch der Heizungsanlage (Rohdaten ohne Witterungsbereinigung). Anstieg von 2012 auf 2013 trotz deutlich weniger Heizleistung unterstreicht die Bedeutung der Kraftstoffe. Nutzfahrzeuge mit Erdgas sind (in der Regel) emissionsärmer als Diesel, in der Bauhofpraxis aber als wenig tauglich erwiesen (emissionsarme Unimogs mit BlueTec!).



Erfasst sind Kohlendioxid, Methan und Distickstoffmonoxid (Lachgas), angegeben als CO₂-Äquivalente. Standortbezogene Emissionsermittlung, d.h. Emissionen aus Strom werden aufgrund der externen Erzeugung nicht berücksichtigt (Ökostrom schlägt nicht zu Buche!). Emission der Treibhausgase am Standort wird bestimmt durch Erdgasverbrauch aus Heizleistung (Rohdaten) und Kraftstoffverbrauch aus Fuhr- und Gerätepark.

6. Unser Umweltprogramm

6.1 Was wurde 2011 - 2013 umgesetzt?

Seit der Einführung von EMAS 2003 haben wir im Rathaus, Haus Ritter und beim Baubetriebshof bereits eine ganze Reihe von Umweltzielen erfolgreich umgesetzt. Hier die Bewertung der Umsetzung aus dem Validierungszyklus 2011 - 2013:

Umweltprogramm - Umsetzung Validierungszyklus 2011 - 2013 Rathaus/Haus Ritter			
Ziel: Verbesserung des Klimaschutzes, Verringerung der CO ₂ -Emission in der Gemeinde			
Nr.	Maßnahme	geplant	Stand
1	Einführung eines KEM – Kommunales Energiemanagement (Dienstleistung Gaswerk Illingen in Zusammenarbeit mit ARGE Solar)		
1.1	Grundlagenermittlung für alle kommunalen Gebäude, Begehungen, Bestandsaufnahme, Defizitanalyse, Handlungsempfehlungen, verbrauchsorientierte Energieausweise (Energieausweise und Erstbegehungen für öffentliche Gebäude fertig gestellt, Wiederholungsbegehungen laufen). Durch Umsetzung von Kleinmaßnahmen in den Gebäuden und Schulung der Hausmeister bereits in 2012 Einsparungen von 7% Heizenergie, 8% Strom und 20% Wasser im Vergleich zum Vorjahr erreicht (z. B. Ersatz Thermostate, Dichtungen, Thermostops, Zeitschaltuhren etc.) Wiederholungsbegehungen zur Kontrolle laufen monatlich.	Ende 2012	läuft
1.2	Energetische und wirtschaftliche Vorabstimmung bei Neuanschaffung von Heizungssystemen mit dem Gaswerk Illingen/der ARGE Solar. (Bauhof, Seelbachhalle Wustweiler, Schule Uchtelfangen, „Alt School“ Wustweiler). Umsetzung: Eine Neuanlage realisiert, eine weitere für 2014 geplant, Rest folgt nach Mittelverfügbarkeit	ab sofort	Für 4 Anlagen erfolgt, 1 Neuanlage, weitere in Planung
1.3	Überführung in ein softwaregestütztes Energiemanagementsystem mit Festschreibung der angestrebten CO ₂ -Reduktion für alle Gebäude.	Ende 2012	nach 2.1
1.4	Schulung und Einbindung der Hausmeister in die Umsetzung. (Anlagen bezogene Einzeleinweisungen vor Ort, Workshop Klimaschutz und Betriebskostensenkung) Einbindung der politisch Verantwortlichen in den Gemeindegremien bei der Umsetzung (Vorstellung der Ergebnisse im Gemeinderat 21.03.2013)	Ende 2012	erledigt
1.5	Erarbeitung eines neuen Gebührenkonzeptes für die Hallen unter Berücksichtigung einer Energiekomponente Gebührenerhöhung seit Juli 2012	Ende 2013	erledigt
1.6	Erarbeitung eines Beleuchtungskonzeptes für die Hallen Beginn der Bestandserfassung im September 2013, Fertigstellung voraussichtlich März 2014. Im Anschluss Konzepterarbeitung und Finanzierungsplan durch die ARGE Solar	Bis Herbst 2014	Bestandserfassung läuft
2	Umbau des rein kommunalen Gaswerks Illingen zum Dienstleister für Energieeffizienz und zum Produzenten regenerativer Energien		
2.1	Erarbeitung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Zweckverband Gaswerk (Gemeinden Illingen, Merchweiler und Quierschied). Subsummiert alle bereits laufenden Klimaaktivitäten der Gemeinde Illingen mit dem übergeordneten Ziel einer Null-Emissionskommune bis 2020. Datenerfassung, Gremienarbeit, Bürgerbeteiligungen, Ratsbeschlüsse im März 2013 erfolgt. Ausschreibung Klimaschutzbeauftragte/r erst nach Mittelbewilligung des Projektträgers Jülich GmbH, Berlin, Antragsprüfung läuft.	Ende 2012	Beschluss der Räte im März 2013 erfolgt
2.2	Energiegewinnung aus Biomasse mittels Vergasung von Landschaftspflegeabfällen oder Pyrolyseverfahren als Alternative erwies sich als nicht rentabel umsetzbar. Kleinanlagen zur Gülleverwertung (Wasserrahmenrichtlinie WRRL der EU) sind für landwirtschaftliche Betriebe in Illingen nicht rentabel. Nutzung von Biomasse aus Gehölzrückschnitt zur Hackschnitzelgewinnung durch Externe.	Mitte 2014	steht aus
		Ende 2012	Umsetzung derzeit nicht möglich

Ziel: Verbesserung des Klimaschutzes, Verringerung der CO₂-Emission in der Gemeinde (Fortsetzung)

Nr.	Maßnahme	geplant	Stand
2.3	Etablierung von Windkraft durch Schaffung von Planungsrecht. Aufstellungsbeschluss B-Plan erfolgt, FNP befindet sich noch im Verfahren, Umsetzung aufgrund gutachterlicher Nachforderungen, naturschutzfachlicher Betriebseinschränkungen und damit fraglicher Wirtschaftlichkeit (Förderkulisse) nicht möglich.	Ende 2014	Umsetzung derzeit nicht möglich
2.4	Ausbau regenerativer Energie bei geeigneten Objekten: Erdwärme und Gaswärmepumpe beim Neubau der KITA und FGTS Hüttigweiler	Ende 2013	erledigt
3	Umsetzung von Modellprojekten zur energiesparenden Beleuchtungstechnik Sukzessive Umstellung der gemeindeeigenen Weihnachtsbaumbeleuchtung von konventionellen Glühbirnenketten auf energiesparende LED-Technik	abhängig von Finanzen	in allen Ortsteilen realisiert
4	Umstellung des Strombezugs von konventionellem Strommix auf Ökostrom (alle Gebäude inklusive der Bäder, Liegenschaften, Straßenbeleuchtung) Gesamtverbrauch von rd. 2 Mio. kWh erfolgt ab Januar 2012 klimaneutral, jährliche CO₂-Einsparung 1.400 t. (Angabe <i>energis</i> für 2010: 704 g CO ₂ /kWh)	2012	Erledigt und weiter geführt bis 2015

Bewertung: Ziel nur in Teilen erreicht.

Wichtigste Maßnahme ist die Umstellung von konventionellem auf CO₂-neutralen Ökostrom mit kurzfristiger Realisierung und Weiterführung bis 2015.

Die Bereiche Windkraft und Biomasse werden aufgrund fehlender Wirtschaftlichkeit derzeit in der Umsetzung nicht weiter verfolgt. Damit entfallen zwei wesentliche Bestandteile des Klimaschutzes in der Gemeinde.

Beim Energiemanagement KEM sind wichtige Schritte erreicht: Schaffung einer breiten Datenbasis und Ermittlung von objektbezogenem Handlungsbedarf als Entscheidungsgrundlage für die Räte (Verbräuche, Kosten, Investitionsbedarf), deutliche Einsparungen wurden bereits durch Kleinmaßnahmen und Umorganisation erreicht, Transparenz erfolgt durch regelmäßige Kommunikation der Ergebnisse an alle beteiligten Stellen.

Ziel: Stabilisierung des Stromverbrauchs in Rathaus/Haus Ritter auf dem Verbrauchsniveau 2009

Nr.	Maßnahme	geplant	Stand
1	Einsatz von stromsparenden AllinOne-PC's statt herkömmlicher Rechner an dafür geeigneten Arbeitsplätzen, Eignungstest in 2009 erfolgt, Umstellung erfolgt bei turnusmäßigem Geräteaustausch. Seither rund 30 AllinOne-PC's, jeder mit 50-80% weniger Stromverbrauch, je nach Leistungsanforderung.	ab 2009	läuft bedarfsorientiert
2	Umstellung des Serverbetriebes auf Virtualisierung und Terminalserver, Einsparung von 10 „physikalischen“ Servereinheiten durch 1 Modularserver und Reduktion des Strombedarfs um 90%, damit verbunden auch Einsparung der Leistungsanforderungen für die einzelnen Arbeitsplätze. Außerdem Reduktion der Kühlleistung von Klimaanlage und Gebläse im Serverraum.	Ende 2011	erledigt
3	Austausch von Laserdruckern durch Solid Ink Wachsdrucker, energetisch und kostengünstiger Betrieb, Vermeidung von Abfällen und Emissionen. (Bis dato 11 Großgeräte und damit fast flächendeckender Einsatz.)	ab 2009	läuft bedarfsorientiert

Bewertung: Ziel erreicht.

Bisher rund 30 AllinOne-PC's im Einsatz, Austausch erfolgt sukzessive nach Bedarf. Serverumstellung abgeschlossen, soweit bis dato technisch machbar und finanzierbar. Jährliche Stromverbrauchsschwankungen zum Bezugsjahr bis 2012 unter 10%, in 2013 erstmals Reduktion um 11 %, Stromsparmaßnahmen bleiben weiter Thema.

**Umweltprogramm - Umsetzung Validierungszyklus 2011 - 2013
Baubetriebshof**

Ziel: Verbesserung des Klimaschutzes, Verringerung der CO₂-Emission beim Bauhof um 5% gegenüber 2009

Nr.	Maßnahme	geplant	Stand
1	Bedarfsorientierte Modernisierung des Fuhrparks unter den Beschaffungskriterien Umweltfreundlichkeit, Sicherheit, Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit (Bisher 9 Neufahrzeuge.)	bis 2013	läuft abhängig von Finanzmitteln
1.1	Festlegung von neuen Anforderungskriterien vor Anschaffung durch den Bauhof, Vorrang von Neufahrzeugen vor gebrauchten im Sinne der Nachhaltigkeit, Dokumentation in Beschaffungsrichtlinien (Handbuch)	ab 2010	erledigt
1.2	Weitere Anschaffung monovalenter Erdgasfahrzeuge in Abhängigkeit von der Eignung für den Praxiseinsatz (Zuladung, Bodenfreiheit, Wartung, Sicherheit): Maßnahme wird aufgrund der Gefährdungsbeurteilung und den Praxiserfahrungen nicht weiter verfolgt.		entfällt
1.3	Regelmäßige Erfassung der Kilometerstände zum Jahresende, Schaffung von mehr Transparenz bzgl. Kraftstoffverbräuche und Einsatz-/Laufleistung bei den Vorarbeitern. Daten liegen ab 2011 vor.	ab Ende 2010	erledigt
2	Modernisierung des Geräteparks, Austausch alter benzinbetriebener Mäher und Freischneider durch moderne Geräte mit Nutzung von Sonderkraftstoff	bis 2013	erledigt
3	Erneuerung der Heizungsanlage Vorabstimmung der Anlagentechnik mit dem Gaswerk Illingen/der ARGE Solar ist erfolgt. Konfiguration und Angebote liegen vor. Aus Kostengründen (Investition in Notmaßnahmen Schule und Hallen) weiter verschoben.	Ende 2012	Umsetzung bisher nicht möglich

Bewertung: Ziel nicht erreicht.

Für den Bauhof wurde ein Fuhrparkkonzept mit Bedarfsausweisung erstellt, ergänzt um die Modernisierung des Bestandes an Kleingeräten. Die Umsetzung begann 2007 und läuft in Abhängigkeit von den verfügbaren Finanzmitteln unter festgelegten Beschaffungskriterien weiter. Die Laufleistungen der Fahrzeuge und ihr Verbrauch werden den Vorarbeitern und der Werkstatt jährlich zur Verfügung gestellt. Die Daten liefern Transparenz und wesentliche Argumente für Neuanschaffung, Reparatur oder Verkauf.

Die Dieselfahrzeuge sind die bestimmende Größe für den CO₂-Ausstoß. Obwohl Einsatzstunden, und Verbrauch der Nutzfahrzeuge in den letzten beiden Jahren stark stiegen, liegt der CO₂-Gesamtausstoß nur 7% höher. Als Puffer fungieren der emissionsneutrale Ökostrom und die Ausfallzeiten der defekten Heizung.

Erdgasfahrzeuge sind aufgrund ihrer leistungs- und sicherheitstechnischen Einschränkungen für den Einsatz beim Bauhof keine Option mehr.

Die Heizungssanierung ist aus finanziellen Gründen trotz Dringlichkeit derzeit nicht möglich.

Eine Reduktion der CO₂-Emission wurde zwar nicht erreicht, aber eine Stabilisierung bei deutlich höherem Einsatz der Nutzfahrzeuge.

Ziel: Verbesserung der Mülltrennung, Reduktion des Restmülls um eine 240 Liter-Tonne gegenüber 2009

Nr.	Maßnahme	geplant	Stand
1	Aufstellung neuer Sammelgefäße für Wertstoffe, erneute Sensibilisierung der Mitarbeiter	Ende 2010	erledigt
2	Abmeldung einer Restmülltonne 240 Liter, wird bislang vom Wertstoffhof mitbenutzt, Reduktion nicht möglich.	Mitte 2011	Umsetzung bisher nicht möglich

Bewertung: Ziel unter der gegebenen Konstellation nicht erreichbar, wir nicht weiter verfolgt.

6.2 Was wollen wir im nächsten Validierungszyklus 2014 bis 2016 umsetzen?

Die Gemeindeverwaltung und der Bauhof haben 2003 mit EMAS begonnen und durchlaufen jetzt mit einer Unterbrechung zum elften Mal die Zertifizierung. Viele Maßnahmen zur Verbesserung des Umweltschutzes und der Arbeitssicherheit wurden seitdem auf den Weg gebracht, Investitionen getätigt, Neues ausprobiert, Mitarbeiter/innen sensibilisiert oder Gremien und Räte von Umweltschutzmaßnahmen überzeugt. Vormalig ungewohnte Anforderungen oder Abläufe wurden selbstverständliche Arbeitsroutine. Rathaus und Haus Ritter haben eine Grundsanierung durchlaufen und sind mit moderner Technik ausgestattet. Ein neues Rathausdach wäre nicht nur prima, sondern notwendig, aber die Haushaltslage setzt derzeit andere Prioritäten. Der Bauhof hat einen Großteil seiner oft uralten Fahrzeuge gegen moderne ausgetauscht und kann sehr viel effizienter arbeiten. Dafür muss die neue Heizungsanlage noch etwas warten.

Großprojekte wie Windkraft oder Biomasseverwertung liegen derzeit aus wirtschaftlichen Gründen auf Eis. Statt großer Schritte und Investitionen muss es in Sachen EMAS etwas langsamer voran gehen. Trotzdem wollen wir uns weitere Ziele für EMAS setzen.

Das neue Umweltprogramm - Validierungszyklus 2014 - 2016 Rathaus/Haus Ritter

Ziel: Mittelfristige Stabilisierung des Verbrauchs an Heizenergie auf dem günstigen Niveau von 2013

Nr.	Maßnahme	geplant	Stand
1	Ausarbeiten einer Dienstvereinbarung für die MA in Zusammenarbeit mit dem Personalrat (Festlegung von Raumtemperaturen Flure, Sitzungssaal, Keller, Toiletten etc.)	Bis Herbst 2014	
2	Sensibilisierung der Mitarbeiter für die Raumtemperaturen der Büros (Infos, Personalversammlung etc.)	Nach 1	
3	Prüfen von energetischen Sanierungsmöglichkeiten für die Eingangstür (Denkmalschutz!)	Ende 2015	

Ziel: Mittelfristig Einsparung von Strom um 3%

1	Sukzessive Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik	Ende 2016	
2	Weiterführung des Konzeptes zum Einsatz von Servern und PCs	fortlaufend	

Das neue Umweltprogramm - Validierungszyklus 2014 - 2016 Baubetriebshof

Ziel: Mittelfristige Stabilisierung der CO₂-Emissionen auf unter 150 t

Nr.	Maßnahme	geplant	Stand
	Erneuerung der Heizungsanlage	Ende 2014	
	Austausch verbliebender alter Fahrzeuge (Friedhofsbagger, Kleintransporter)	Ende 2016	
	Effizienzermittlung der Fahrzeuge	ab sofort	begonnen
	Jährliche Kennzahlenberechnung in kWh/km bzw. kWh/Betriebsstunde		

7. Kontakte und Ansprechpartner

Mit der vorliegenden Umwelterklärung wollen wir unsere Mitarbeiter/innen, die Bürgerschaft von Illingen, unsere Geschäftspartner und Lieferanten sowie die interessierte Öffentlichkeit über den Umweltschutz in unserer Gemeinde informieren und Vertrauen in unsere Tätigkeit schaffen.

Sollten Sie Fragen, Anregungen oder Kritik zu dieser Umwelterklärung haben, sind wir zu einem offenen Dialog gerne bereit. Hier finden Sie Ihre Ansprechpartner:

Gemeinde Illingen

Der Bürgermeister
Hauptstraße 86
66557 Illingen
Tel.: 06825/ 409-0
Fax: 06825/ 409-109

Gemeinde Illingen

Bauhof
Hauptstraße 144
66557 Illingen
Tel.: 06825/ 409-245
Fax: 06825/ 409-248

E-Mail: gemeinde@illingen.de

Internet: www.illingen.de

Ihre Ansprechpartner sind:

Umweltmanagementvertreter:	Ludger Wolf	Tel.: 06825 - 409 250
Umweltbeauftragte Rathaus:	Doris Mittermüller	Tel.: 06825 - 409 252
Umweltbeauftragter Bauhof:	Guido Barrois	Tel.: 06825 - 409 167

8. Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der Unterzeichnende, Günter Jungblut, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0056, akkreditiert für den Bereich Öffentliche Verwaltung (NACE-Code 84.11.0), bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort wie in der Umwelterklärung mit der Registrierungsnummer D-170-00058 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung des Standorts ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Illingen, den 13.03.14



Günter Jungblut
Umweltgutachter
Baybachstr. 14c
56281 Emmelshausen

